

Der Weizenpool

Pool plant keinen genossenschaftlichen Einkauf.

Ein vollständig unbegründetes Gerücht, dahingehend, daß der Saskatchewan-Weizenpool auf genossenschaftlichen Wege Kohlen, Hinterschnur, Bauholz und anderen Farmbedarf für seine Mitglieder kaufen wolle, ist durch Pressemitteilungen in Umlauf gesetzt worden.

Das Gerücht scheint seinen Ursprung in einer Erzählung zu haben, die ein Bewohner von Alberta, der Saskatchewan besucht hatte, dem „Calgary Albertan“ mitgeteilt hat.

Das Gerücht wurde von dem Saskatchewan-Weizenpool sofort demontiert, und folgende Mitteilung wurde an die Presse weitergegeben:

„Der Saskatchewan-Weizenpool wurde ausdrücklich zum Zwecke der genossenschaftlichen Vermarktung von Weizen gegründet. Der genossenschaftliche Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten und der genossenschaftliche Wareneinkauf sind zwei ganz verschiedene Dinge. Der Pool hat die Frage des genossenschaftlichen Einkaufs noch nicht einmal beprochen.“

„Die betreffenden Mitteilungen scheinen von einem Bericht her zu stammen, der dem „Calgary Albertan“ zugegangen ist, dahingehend, daß der Weizenpool nur ein Teil der genossenschaftlichen Poolmitglieder sein wird“ und daß

Kohle und Hinterschnur zwei Artikel sind, die bereits direkt für die Poolmitglieder gekauft werden.“

„Daneben ist ein Jäger kann ergründet werden, daß keine Waren für Poolmitglieder auf genossenschaftliche Weise oder anderwärts durch den Pool selbst oder durch seine Vermittlung gekauft werden.“

Wenn ein genossenschaftlicher Einkauf von Farmern in Saskatchewan getrieben wird, — und das geschieht aller Wahrscheinlichkeit nach in beträchtlichem Umfang — so durch andere Organisationen, zu denen Poolmitglieder als Einzelpersonlichkeiten gehören mögen. Der Pool hat mit diesen Organisationen keine Verbindung, sondern behält seine Stellung als Geschäftsführer bei, der von den Weizenzentren von Saskatchewan zum ausdrücklichen Zwecke der Co-Operative-Vermarktung geschaffen worden ist.“

Da absolut keine Begründung für dieses Gerücht vorhanden ist, möchte man gerne die Motive kennen, die es verursacht haben. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Motive nicht aus einem freundlichen Interesse am Wohl der Weizenpools von Saskatchewan entstanden sind. Die Erfahrung der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Canada, den Vereinigten Staaten und Europa hat zweifelsfrei bewiesen, daß zwar die genossenschaftliche Vermarktung der Getreide, aber die genossenschaftliche Einkaufs des Farmbedarfes vom

Standpunkt des Farmers aus gleichberechtigt sind, daß es aber praktisch unmöglich ist, die beiden in einer Organisation mit diesem Erfolge zu vereinigen, obwohl selbst eine Versuchsverschiedenheit in dieser Frage ausfindig gemacht werden kann. Seit nicht langer Zeit hat sich jedoch die Organisation der Einzelpersonlichkeit die beiden Probleme, nämlich die Sicherheit der Ernte und die Vermarktung in Saskatchewan bedarf nicht nur der besten Energien und der intelligentesten Denkfähigkeit aller Farmer, sondern es kann auch ernstlicher Zweifel darüber herrschen, ob die Aufmerksamkeit der Poolmitglieder von ihren ursprünglichen Zwecken und Zielen abgelenkt werden soll, das Vermarktungsproblem in vollkommener Weise einzeln zu lösen.

Letzter Termin von 1926-1927.

Vor einiger Zeit wurde mitgeteilt, daß das Direktorium des Saskatchewan-Weizenpools den Schlußtermin für das Jahr 1926-1927 auf den 15. Juli festgelegt hat. Alles Strohgetreide, das bis zu diesem Datum abgeliefert und durch Pargeld-Zettel beglichen war, fällt nach dem Pooljahr 1926-1927 zu.

Bagelungsgetreide, das bis zum 15. Juli nicht abgeliefert war, wird auf das Pooljahr 1927-1928 übernommen.

Der Endtermin für das letzte Jahr war der gleiche wie für das Jahr 1925-26. Die Farmer werden begehrt, daß ein solcher Endtermin alljährlich um diese Zeit festgelegt werden muß, weil das Finanzjahr am 31. Juli zu Ende geht.

Damit die Finanzberichte schnell erledigt und das Poolgeschäft des einen Jahres von dem des nächsten getrennt gehalten werden kann, muß eine gewisse Zeit vor Schluß des Finanzjahres bestimmt werden, wonach das betreffende Pooljahr sein Ende mehr gebührend wird, damit die Verwaltungsgeschäfte ihre Arbeit abschließen kann.

Der Weizenpool auf der Ausstellung.

Der Saskatchewan-Weizenpool hat Vorkehrungen getroffen, damit er bei den kommenden Provinzialausstellungen in Regina und Saskatoon in reichem Maße vertreten ist. Eine Poolbude wird im Grandstandgebäude in Saskatoon untergebracht und im

Zentrum des Raumes unterhalb des Grand Stands in Regina. Besuchen Sie die Poolbude in Regina oder Saskatoon!

Wissen Sie?

Daß in den letzten fünf Monaten von 1926 Canada allen Ländern in der Welt als Weizenexporteur voraus war, indem es in jener Zeit 107.795.000 Bushel verkaufte, während die Vereinigten Staaten mit ihren 90.191.000 Bushel in der nächsten Reihe standen.

Daß die Genossenschaftsbanken eine sehr ausgedehnte Tätigkeit in der ganzen Welt ausüben, wie die verschiedenen Abrechnungen zeigen, die fälschlich vom internationalen Komitee für genossenschaftliches Bankwesen in Paris veröffentlicht worden sind, und daß die Co-operative Wholesale Bank in London eine Bilanz von \$141.516.271 aufzuweisen hatte, während zwei Genossenschaftsbanken in Saskatchewan mit ihrer Bilanz gerade unter der Hundertmillionengrenze stehen?

Daß der Wert einer fünfköpfigen Familie, die in der Nähe eines Industriezentrums in der Landwirtschaft beschäftigt ist, für das betreffende Zentrum auf \$1.587 pro Jahr geschätzt wird?

Ukrainische Ansiedler in Alberta.

Edmonton, 18. Juli. — Wenn man auch oft genug von der Ankunft der Immigranten in Saskatchewan berichtet, so hört man doch verhältnismäßig selten, wie sich dieselben den neuen Orts- und Lebensverhältnissen hier anpassen. Die allgemeine Meinung ist, daß die Ansiedler nur langsam und nur unter Beihilfe der Regierung vorwärtskommen. Jedoch ist diese Meinung keineswegs begründet.

Meint S. A. Gibson von dem C. N. A. Colonization und Immigration Dept., der eben von einer Reise durch den nördlichen Teil der Provinz zurückgekehrt ist. Auf seiner Reise hat er sich für die Ansiedler interessiert und meint, Orte wie Gold Lake, Saddle Lake, Weyburn und Wainwright zeugen von dem Fortschritt der Ansiedler. Die Sektion westlich von Gold Lake und nördlich vom Beaver River ist etwa fünfzig Meilen von der Eisenbahn entfernt, jedoch man erwarten könnte, hier die trostlosesten Sitten des Pioniers anzutreffen. Jedoch ist dies nicht der Fall und man bemerkt überall moderne Häuser und große, wohlgeplante Scheunen sowie gute Motorfahrzeuge. Die Ansiedler in dieser Gegend bilden eine sehr fortschrittliche Gruppe. Manche von ihnen kamen in diesem Land ohne einen Cent in der Tasche vor zehn oder fünfzehn Jahren an, jedoch nun haben

Deutschcanadier!

Wacht auf!

Neun Jahre sind schon seit dem unglücklichen Weltkriege vergangen. — Doch wir haben noch immer keine große Organisation, die alle Deutschsprechenden ehter Unterschied ihres Herkunftslandes, ihrer Konfession und ihrer parteipolitischen Anschauungen umfaßt. Betrachten wir dagegen die Auslandsdeutschen in anderen Ländern! Sie haben sich zusammengeschlossen und kämpfen um ihre Rechte.

Wollen wir noch weiter schlafen? Dürfen wir ruhig zusehen, wie man uns die Gleichberechtigung mit den anderen canadischen Bürgern verweigert?

Wir haben große Aufgaben in diesem neuen Lande.

Wir wollen unsere ganzen Kräfte für dasselbe einsetzen, wollen es lieben und hochschätzen, wollen gute, treue Bürger sein. Wir wollen, daß unsere Kinder und Kindeskiner mit Freude und Stolz sich als Canadier deutscher Abstammung bezeichnen. Wir wollen unsere liebe deutsche Muttersprache erhalten und weitervererben.

Das alles werden wir nur erreichen, wenn wir einzig und geschlossen vorgehen. **Einigkeit macht stark.**

Jeder deutsche Verein ist gut, weil er ein Zeichen von deutschen Lebenswillen auf canadischem Boden ist. — Doch wir brauchen noch mehr als einen Verein —

Wir brauchen einen großen deutschcanadischen Verband.

Der alle Deutschsprechenden in Saskatchewan und sogar noch darüber hinaus zu einheitlichem Streben zusammenfaßt.

Wohlan denn, herunter mit den Schlafmützen! Hinweg mit den kleinlichen Streitigkeiten und Säufereien! Wir alle sind **Freie** an einem Stamm. **Wir alle sind Brüder gleichen Blutes und gleicher Sprache.**

Deutschcanadier! Alte, ehrwürdige Pioniere! Söhne deutschsprechender Eltern! Neue Einwanderer! —

Organisiert Euch!

Schließt die Reihen! — **Gründet Ortsgruppen des Deutschcanadischen Provinzialverbands von Saskatchewan!**

Jeder Deutschsprechende ist zur Mitarbeit herzlich willkommen.

Statuten und Mitgliedskarten stehen auf Wunsch zur Verfügung. Redner werden nach Möglichkeit zu Gründungsversammlungen geschickt.

Man schreibe sofort an die Generalleitung des

Deutschcanadischen Provinzialverbands,
1907 Elveth Avenue, Regina, Sask.

Ist Konkurrenz nötig?

Einige Leute die dem Pool nicht angeschlossen wollen, geben als besonderen Grund hinzu an, daß Konkurrenz notwendig sei, um den Pool nützlich zu erhalten.

Die damit enthaltene Zustimmung, daß der Pool nützlich ist, ist trotzdem, jedoch ebenso wahr ist es, daß die Konkurrenz des Getreides vom Pool-Zentrum dieses Systems behindert.

Keiner hat noch ein einziges Argument gegen den Pool geäußert, das nicht hätte beantwortet werden können. Keiner konnte bessere Preise für Nicht-Poolweizen zeigen, seit der Pool in Tätigkeit getreten ist. Während diese Zustände existieren, ist Konkurrenz nicht nötig, — es ist nur eine Entschuldigung.

Konkurrenz hat niemals den Saskatchewan Farmers Wohlstand gebracht. Konkurrenz hat ihnen niemals ihre eigenen Erzeugnisse gegeben, obwohl sie sie bezahlen mußten viel mehr als sie nötig gehabt hatten. Konkurrenz hat nie die Farmer in ihrem eigenen Interesse zusammengebracht, aber sie auseinander gehalten.

Konkurrenz ist mit einem Wort das letzte, was die Farmer Saskatchewan nötig haben.

Unterschreiben Sie heute einen Kontrakt!

Saskatchewan Co-operative Wheat Producers Limited

Head-Office: Regina, Sask.

Glücklich — Ja — sie servierte eben

Marquis Canned Fruits and Vegetables

Welche jedes Jahr aus den Distrikten in Ontario und Britisch Columbia ausgewählt werden, die in diesem Jahr die feinste Qualität von Obst und Gemüse produzieren.

Die klimatischen Bedingungen wechseln, ein guter Distrikt in diesem Jahr mag im nächsten nicht auf dem Laufenden sein, so daß außerordentliche Sorgfalt, Fleiß und Geduld absolut notwendig sind, um die Einheitlichkeit der Qualität vom einen Jahr zum andern zu erhalten. Der frische, natürliche Geschmack des Obstes und des Gemüses ist in **Marquis Brand** enthalten, indem sie in wenigen Stunden, nachdem das Produkt den Garten verläßt, verpackt werden.

Eine Probebestellung dieser hervorragenden Art von Konserven wird Sie überzeugen.

Sehen Sie unsere Ausstellung im Industriegebäude auf der größten Exhibition, die Regina jemals abgehalten hat. 1. bis 6. August.

H. G. SMITH, LIMITED

Broad Street North

REGINA, SASK.



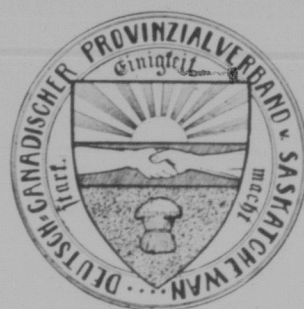
Die ihre Farmen vollständig subskribiert und taufen immer noch dazu, um ihre großen Familien wohl ernähren zu können. Unter den Nationalitäten, die sich im Norden der Provinz ansiedeln, haben die Ukrainer besonders genannt zu werden. Erst in den letzten Jahren sind diese Leute nach Canada gewandert, die meisten Canadier haben einen sehr unklaren Begriff von ihnen. Die Ukrainer sind vor allem ein außerordentliches Volk. Seit unzähligen Generationen leiten sie von Ackerbau und Viehzucht, so daß die Liebe zur Mutter Erde ihnen in Fleisch und Blut übergegangen ist. Ein großer Teil davon, wenn sie ein Stück Land für sich eignen und in Frieden bearbeiten können. Es ist der fortwährende Guerillakrieg, der in der Ukraine herrscht, der die Ukrainer von ihnen hinausgetrieben hat, um ein ruhiges, friedliches Heim in Saskatchewan zu finden. Diejenigen, die in nähere Verbindung mit Ukrainern gekommen sind, geben gern zu, daß es eine der feinsten Nationalitäten ist, die man als Ansiedler hierhergebracht hat. Ihre Qualität zum Ackerbau ist außer Frage. Das Bildkommen, das dem Herrn. Leontine-Gouverneur Ebert auf seinem Besuche in Mandara bereit worden ist, gab einen Beweis vom Patriotismus dieser Ukrainer. Obwohl die Ukrainer viele ihrer eigenen Bedürfnisse beibehalten, was man ja nicht anders erwarten kann, helfen sie doch darauf, daß ihre Kinder die englischen Schulen besuchen.

Am Vorabend wurden etwa 100.000 Acker von Land meist durch die Arbeit von Immigranten gebrachten. Dies Jahr erwartet man ebenso viel, wenn nicht mehr. Bittern, von der C. N. A. gesammelt, zeigen, daß in Saskatchewan allein etwa 15.000 Acker gebrachten worden sind.

Jedenfalls sind die Beamten der Colonization und Immigration und Colonization der Ansicht, daß man vor allem Ansiedler wie die Ukrainer, Polen und Deutschen für den Westen Canadas braucht.

— Eine dem Feind zur rechten Zeit erwiesene Gütlichkeit kann den Kampf mit einem Zug beendigen, indem sie den Gegner matt legt.

— Man hüte sich vor solchen „guten“ Freunden, die einen immer nur auf den Vorteil aufmerksam machen; sie wissen genau, wo der Radstiel liegt, und wollen den Radlader abbringen.



„Organisation“ ist ein großes Schlagwort, aber auch ein großes Nachwort unserer Zeit. Nur allen Gebieten des menschlichen Lebens vollziehen sich Tag für Tag neue Organisationsprozesse. Neue Bindungen kommen zustande. Menschen werden in Stände und Klassen, in Parteien, Nationalitäten und Religionen, in verschiedenen Zwecken und Zielen vereinigt. Es bilden größere oder kleinere Gruppen, um ihre idealen oder materiellen Interessen wirkungsvoller zu vertreten. Wohl können auch heute noch führende Geister, kluge Männer und Wirtschaftsgroßen, tüchtige Staatsmänner durch eigene Kraft Großes und Großes leisten, aber in der demokratischen Zeit mit ihren Massenbewegungen innerhalb der Völker und von Land zu Land ist es nicht mehr als je jenen Horden und jenen Völkern sein Augenmerk, hinter denen Organisationen, Vereine, Verbände, Gesellschaften oder Parteien stehen. Wo die Stimme des Einzelnen leer verhallen würde, legt sich der Ruf einer Organisation an, die leichter durch Widerstände und Hindernisse, die ein Einzelner gar nicht allein bewältigen kann, werden von großen Verbänden verhältnismäßig leicht überbrückt. Daher ist das Wort „Organisation“ ein Nachwort, ein Zauberwort.

Sollen wir Deutschcanadier Umchau im großen Westen dieses Landes mit seinen blühenden deutschen Siedlungen, mit seinen fleißigen deutschen Farmern, Geschäftsleuten und Arbeitern, mit seinen ansehnlichen deutschen Kirchgemeinden, mit seinem starken deutschen Radwuchs, so müssen wir zu unserem lebhaften Bedauern feststellen, daß trotz allem Schönen und Guten das Nachwort der Organisation, einer deutschcanadischen Organisation im großen Stil, bisher noch nicht die Köpfe und Herzen unserer deutschen Freunde durchdrungen hat. Was nützt es uns, wenn wir unsere Bürgerpflichten in isolierter Weise erfüllen, aber doch

ausgenommen bei Wahlen — zu Vögeln zweiter Klasse degradiert werden? Was nützt es uns, wenn wir Schwärm und Kraft für dieses neue Land einbringen, aber doch nicht die Früchte unserer Arbeit voll genießen können? Schauen wir hinein in die Gemeindevormaltungen, in die Farmersorganisationen, in die Parlamenten, — und dann beantworten wir die Frage: Sind wir wirklich gleichberechtigte Bürger dieses Landes? — Rufen das so laut? Oder können wir es nicht ändern? Wird es nicht an der Zeit, uns als Deutschcanadier ebenfalls zu organisieren in einem großen, mächtigen Verband, den man an allen höheren Stellen beachten müßte? Doch was in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt? Wozu neue Organisationsproben, wenn wir nur auf dem Boden unserer alten, bewährten Organisation, wie des Deutschcanadischen Provinzialverbands, weiterbauen können?

Weg für die angelegentlichste Aufgabe der Organisation aller Deutschcanadier, ganz gleich, wo ihre Wurzeln stehen, welcher Konfession sie angehören, oder welche parteipolitische Anschauung sie besitzen, sich interessiert, wie unsere Angelegenheiten zu

Todesfälle infolge Hitze

New York, 15. Juli. — Die Hitze, die seit Dienstag auf dem Kontinent, hat heute ungefähr 100 Menschenleben vernichtet. 75 Todesfälle werden direkt der Hitze zugeschrieben. Im mittleren Westen ist die Hitze vorüber, für die atlantischen Staaten liegt jedoch eine sichere Abhilfe in Aussicht. Regenwolken brachten in New York und anderwärts eine zur sechsten Abhilfe. Washington hatte 96 Grad, Boston 94, Philadelphia und Kansas 92, New York 91, Cleveland 89. In Chicago dagegen war eine Höchsttemperatur von nur 74 Grad.

Eczema

Es macht nichts aus was Sie schon probiert haben oder wie oft Sie schon enttäuscht worden sind. Viele Kranke werden Ihnen versichern, daß es das einzige Mittel ist gegen dieses Leiden. Diese Eczema-Kreme stellt das Jucken sofort ein, heilt die wundsten Stellen und befreit alle Kranken. Jeder nur \$1.00 eine Flasche mit Pinke! zum Aufschreiben. Postfrei versandt. Ueberzeugung garantiert. Wenn sich das Alter des Patienten an.

Einziges Werkstoff:
ECZEMA REMEDY CO.
842 E. 2. Street
Medicine Hat, Alta.